

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 62 (1991)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Ritter, Erika

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

Mittwoch, 15. Mai 1981

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Mensch ist, was er isst! – die Wissenschaft bestätigt aber auch: Der Mensch isst, was der Körper braucht. Hunger ist demnach nicht nur der beste Koch, sondern auch ein ausgezeichneter Ernährungsphysiologe. Der Körper weckt zielstrebig den Wunsch nach den Inhaltsstoffen, deren er besonders bedarf. Damit strebt er ein inneres Gleichgewicht an. (Wenn ich da beispielsweise an meinen gelegentlichen hartnäckigen «Gluscht» nach Schwarzwäldertorte denke, der sich in ganz bestimmten Situationen mit der Regelmässigkeit eines gutfunktionierenden Uhrwerks bemerkbar macht . . .) Mit seiner ihm eigenen Weisheit verlangt der Körper nach der Kost, die ihm hilft, einen bestimmten Mangel abzubauen.

Einen weiteren Einfluss auf unser Essverhalten hat auch der Körperfbau-Typ, dem wir angehören. Der Pykniker, der Athlet oder der Sportler entwickeln andere Vorlieben.

Im psychologischen Einflussbereich vermerken wir: Ich kann das nicht hinunterschlucken oder gar verdauen, es liegt mir im oder auf dem Magen usw.

Doch zurück zum praktischen ernährungsbiologischen Alltag: Gewisse Grundregeln in der Ernährungslehre besitzen anerkanntmassen allgemeinen Gültigkeitswert.

So bilden Gemüse, Salate und Obst wichtige Bestandteile unserer täglichen Nahrungszufuhr.

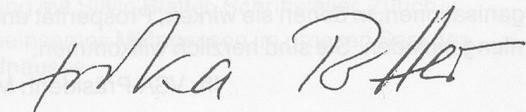
Wie verhält es sich eigentlich mit dem Gemüse? (Laut Duden bedeutete «gemüse» mittelhochdeutsch im germanischen Sprachbereich zunächst ganz allgemein Brei, Speise und erst später den speziellen Brei aus gekochten Nutzpflanzen, und schliesslich waren auch die unzubereiteten Nutzpflanzen damit gemeint.) Wann ist heute auf dem Markt was erhältlich? Woher stammen die einzelnen Arten? Wie werden sie angebaut? Was haben sie uns ernährungsphysiologisch zu bieten?

Fachblatt-Mitarbeiterin Heidi Ruchti-Grau hat recherchiert und wird dies auch weiterhin noch tun. «Ich denke an Gemüse, ich lese über Gemüse, esse Gemüse, trinke Gemüsesäfte, beschreibe Gemüse und träume von Gemüse», erklärte sie kürzlich während einer Arbeitsbesprechung – genau die richtige Vorgabe für eine ausgezeichnete journalistische «Gemüse-Arbeit». Was daraus geworden ist und noch werden wird, das können Sie, liebe Leserinnen und Leser, während eines Jahres in unserer Rubrik «Us em Gmüs-Chratte» mitverfolgen. Heidi Ruchti präsentiert Ihnen zwölf Gemüse-Folgen und möchte Sie damit auf Saisongemüse für Ihren Speisezettel aufmerksam machen.

Einkaufen und kochen bildet die eine Seite – eine lieblos verschlungene Mahlzeit, oder aber essen mit Kultur sind andere Aspekte. Daniel Walker und Markus Biedermann berichten über einen VBA-Kurs zum Thema «Esskultur im Heim».

En Guete

Ihre



## Inhalt dieser Nummer



### Einladung zur Delegiertenversammlung vom 15./16. Mai in Solothurn

214

### Diplomausbildung für Heimleitungen

Die neue VSA-Diplomausbildung

218

### Der VSA im Spiegel der Jahresberichte

223

### In eigener Sache

Dr. Imelda Abbt verlässt den VSA

229

### Us em Gmüs-Chratte

Heidi Ruchti-Grau stellt Saisongemüse vor

235

Von der Abfütterung zur Esskultur, ein Kurs in Bern

243

### Zwischenmenschlichkeit und Verantwortung

Seminarwoche in Wislikofen

249

### Tiere im Altersheim

Möglichkeiten und Grenzen ihrer Haltung

252

### Neue Entwicklung der stationären Fremderziehung im Raum Basel

257

### Geschäftsstelle VBH

260

### Autistische Menschen in der Schweiz

Ergebnisse einer Untersuchung

261

### Unglück – Gegenstand der sozialen Arbeit

Gedanken zu einem Leseseminar mit Imelda Abbt

264

### Aus den Kantonen und Regionen

268